

Anziehend

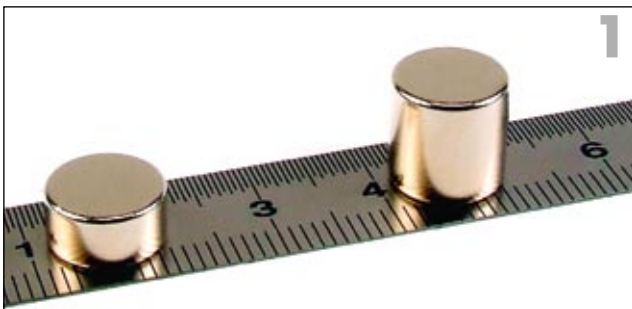
Transportbefestigung von Sockeln

von Dirk Oliver Cordewinus

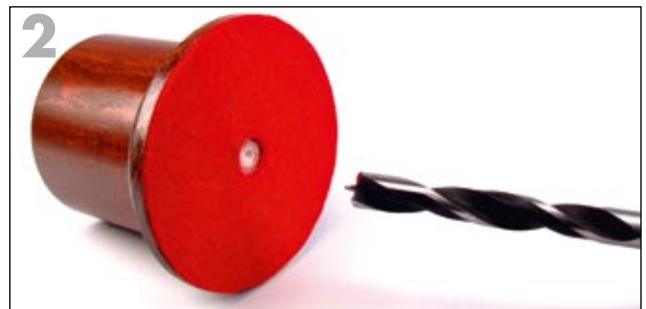
Es gibt viele Möglichkeiten, Sockel sicher zu transportieren, sei es mit Verschraubungen durch das Transportbrett oder einsetzen in vorgestanzte Aussparungen einer Schaumstoffeinlage. Eine weitere, wirklich anziehende Alternative wird nachfolgend vorgestellt. Gerade Figurensockel oder Vignetten mit hohen Aufbauten sind sehr topplastig und neigen zum Kippen. Die Lösung heißt Permanent-Magnete, welche im Gegensatz zu Ferrit-Magneten einen nahezu unendlichen Magnetismus (Haft- oder Anziehungskraft) besitzen. Die hier vorgestellten „Super-Magnete“ werden meist unter dem Namen Neodym-Magnete angeboten (eigentlich NdFeB - Neodym-Eisen-Bor) und sind mittlerweile überall preisgünstig zu erhalten. Metallisch reines Neodym gehört zu den Metallen der seltenen Erden und wurde bereits 1885 entdeckt. Spricht man bei Magneten von der theoretisch erreichbaren maximalen Haftkraft, so bezieht sich diese auf einen Haftkörper, also z.B. eine Metallplatte, aus reinem Weicheisen, an welchem der Magnet senkrecht zur Kontaktfläche haftet. Dieser Haftkörper darf nicht zu dünn sein, sonst erreicht er eine magnetische



Sättigung, welche eine Reduktion der Haftkraft bewirkt. Eine weitere Verringerung der Haftkraft kann bereits durch einen geringen Abstand zum Haftkörper bzw. rauher Oberfläche desselben entstehen. Große Hitze (80°C) oder starke fremde Magnetfelder können die Neodym-Magnete schädigen. Selbstverständlich sollten auf Magnetismus empfindlich reagierende Objekte (z.B. Computer, EC-Karten, Herzschrittmacher, Hörgeräte, Lautsprecher, Monitore, Uhren, etc.) berücksichtigt werden. Von einem Anbohren der Neodym-Magnete ist auf Grund der Splittergefahr abzuraten, Verklebungen mit 2K-Kleber oder dickflüssigem Sekundenkleber haben sich dagegen bewährt. Als Haftkörper in der Transportbox können verklebte oder verschraubte Metallbleche vom Schlosser oder punktuell eingeschraubte U-Scheiben dienen.



Zwei Neodym-Magnete mit den Abmessungen 10 x 5 bzw. 10 x 10 mm und axialer Magnetisierung, d.h. den Polen auf den ebenen Kreisflächen. Ihre theoretische maximale Haftkraft beträgt 2,4 bzw. 3,9 kg! Auf Grund ihrer zylindrischen Form („Scheibenmagnete“) ist diese Art sinnvoll, da sie leicht in Bohrlöcher eingesetzt werden kann.



Ein Sockel von „Der Sockelshop“ muss nun dran glauben. Zu beachten ist, dass manche Sockel aus zwei miteinander verschraubten Teilen bestehen, also bitte nicht die Schraube treffen. Der Holzbohrer wird auch mit dem aufgeklebten Velours fertig. Ein Bohrständer mit Skala zur Messung der Bohrtiefe ist hilfreich, sonst heißt es nachmessen.



Zur Abdeckung der eingeklebten Magnete oder zur generellen Beziehung der Sockelunterseiten eignet sich sogenannte Velours-Klebefolie, die in vielen Baumärkten und Kaufhäusern angeboten wird. Ist der Magnet stark genug, wird die Haftkraft nur geringfügig vermindert - Testen! Ein einfacher Kreisschneider hilft beim passenden Zuschnitt.



Ist die Bohrlochtiefe optimal, genügt zum Fixieren ein Tropfen dickflüssiger Sekunden- oder 2K-Kleber. Bitte den Magneten nie mit einem Metallhammer einschlagen, erstens besteht die Gefahr des Splitters und zweitens haftet der Metallkopf (!) sofort am Magneten. Also lieber einen Gummihammer verwenden oder einen Holzklötzchen zwischenlegen.